



**STEAG zum Vorschlag der BNetzA zur Weiterentwicklung der
Ausschreibungsbedingungen und Veröffentlichungspflichten für Sekundärregelung und
Minutenreserve**

BK6-15-158/159

*„Kurzfristigkeit und höhere Verantwortung stärkt energiewirtschaftliche Ausrichtung der
energiewirtschaftlichen Akteure!“*

Grundsätzliches zur Herangehensweise von STEAG

Die Gestaltung der Partnerschaft von Erneuerbaren und Konventionellen ist der Schlüssel zum Erfolg der Energiewende. Um diese Partnerschaft effizient zu erreichen, müssen die Spielregeln, unter denen sich sämtliche Marktakteure treffen, vergleichbar gestaltet werden. Dafür gehören auch die Regelungen zur Regelernergie, aber auch die Hindernisse in der Netzvergütung auf den Prüfstand. Die Fülle an Ausnahmetatbeständen, Fördermechanismen und die Verteilungsdiskussion hat den systematischen Blick auf das Gesamtsystem jedoch erschwert. Die Diskussion in der EU über das Marktsystem macht es erforderlich, dass man sich auch in Deutschland über die Ausgestaltung der Partnerschaft klar wird.

Marktverantwortung: Im Kern müssen Erneuerbare Marktverantwortung übernehmen und sich auf die Nachfrage ausrichten. Z.B. durch die Vernetzung der Erneuerbaren in virtuellen Plattformen und durch Aggregatoren können Erneuerbare eine kritische Masse erreichen, die zu einer Marktteilnahme mit allen Rechten und Pflichten führen kann. Wirtschaftlich eingesetzt werden können Aggregatoren, wenn Flexibilität einen positiven Wert erhält. Ebenso können auf der Verbrauchsseite durch eine markt- und verbrauchsnähere Ausgestaltung (ohne Standardlastprofile), was hier nicht näher ausgeführt wird, Potenziale gehoben werden.

Umgang mit Flexibilität entscheidend: Durch den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Klein-KWK wird die technische Anforderung an sämtliche Elemente der Flexibilität sowohl auf Erzeugungs- als auch Verbrauchsseite steigen. Wenn also Erneuerbare und KWK-Anlagen einen Anreiz zu einem marktgerechten Verhalten erhalten (bei gleichen Spielregeln für alle Marktakteure), erhält Flexibilität einen Preis im Markt und nicht nur im regulierten Netzbetrieb. Der effiziente Umgang mit der Flexibilität ist der entscheidende Faktor zur Markt- und Systemintegration und damit für die Partnerschaft von Erneuerbaren und Konventionellen. Im Strommarktgesetz wird hingegen der Rahmen für die Erneuerbaren weitgehend unverändert gelassen und dafür auf Kompensationsmaßnahmen vorrangig im Netzbereich gesetzt (inkl. Netzreserve und z.T. nachteiligen Regelungen im Redispatch).

STEAG ist für wettbewerbliche Lösungen zur Förderung von Innovationen: Bilanzkreistreue schärfen und Vorhaltungskosten (Leistungskosten) in Regel- und Ausgleichsenergie innerhalb Bilanzkreissystematik integrieren, Eigenerzeugung und Eigenverbrauch als wesentliches Element der Marktintegration stärken, verursachungsgerechte Zuordnung von Netzkosten sowie der Kosten für erforderliche Systemdienstleistungen.

Für STEAG ist es grundsätzlich wichtig, dass das Bilanzkreissystem – neben der Förderung der Eigenerzeugung - das richtige System ist, um den Strommarkt und die physikalischen Notwendigkeiten näher aneinander zu führen. Das Ziel, dass sämtliche Marktteilnehmer einen starken Anreiz haben, die Flexibilitätsreserve zu reduzieren, die die Netzbetreiber zum Ausgleich von nicht ausgeglichenen Bilanzkreisen vorhalten müssen, sollte aber engagierter verfolgt werden. Hierzu sollten die Vorhaltungskosten (z.B. die Leistungspreise in der Primär- und Sekundärregelleistung) **verursachungsgerecht** weitestgehend auf die Ausgleichsenergiekosten für unausgeglichene Bilanzkreise umgelegt und nicht über Netzentgelte sozialisiert werden.

Zur Weiterentwicklung der Ausschreibungsbedingungen und Veröffentlichungspflichten für Sekundärregelung und Minutenreserve

Im Wesentlichen wird in dem Vorschlag dem Trend zur Kurzfristigkeit gefolgt und werden durch kürzere Ausschreibungszeiten Markteintrittsbarrieren gesenkt. Dadurch soll die Anzahl an Marktakteuren erhöht werden. Insbesondere werden hierbei auch Erneuerbare in den Blick genommen, die folglich eine stärkere Verantwortung übernehmen sollen.

Grundsätzlich sehen wir die Vorschläge der BNetzA aus Handelssicht positiv, da auch wir auf genaueren, kurzfristigeren Prognosen Preise aufbauen können. Dazu kommt die kalendertägliche Anpassung der ausgeschriebenen Mengen (bzw. für die Sekundärregelung eine potentielle mögliche dynamische Ausschreibung), die das ausgeschriebene Volumen an unkritischen Tagen reduzieren, was Kosten senken kann. In Zeiten, in denen hoher Regelleistungsbedarf erwartet wird sorgt der sich einstellende Preis für eine faire Bewertung der Flexibilität. Kurz: die Aussage des Preissignals wird gestärkt. Wir können unsere 24/7-Besetzung einsetzen.

Die BNetzA stellt im Detail einige Fragen, zu denen wir wie folgt Stellung nehmen:

Zu 1.4 Produktzeitscheiben

[Ausschreibungen und Vergabe der Sekundärregelleistung in sechs Zeitscheiben von jeweils vier Stunden (0:00 Uhr bis 4:00 Uhr), 4:00 Uhr bis 8:00 Uhr, 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr, 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr, 16:00 Uhr bis 20:00 Uhr und 20:00 Uhr bis 24:00 Uhr)]

STEAG: Wenn sich die Ausschreibung immer mehr dem Day-Ahead Markt annähert, sollten auch die Produktscheiben im Stundenraster erfolgen. Das fördert die Marktintegration der EEG-Anlagen.

Zu 1.6 Möglichkeit der Poolung von Anlagen

[Abschaffung der regelzonenübergreifenden Poolung von Anlagen zur Erreichung der Mindestgröße.]

STEAG: Es gibt es keine Begründung, das regelzonenübergreifende Pooling bei der SRL abzuschaffen.

Zu 1.9 Sekundärhandel

[Wird die dargestellte Auffassung der Beschlusskammer geteilt?]

STEAG: Wir teilen die Bedenken der BNetzA, dass die Implementierung äußerst komplex wäre und zunächst untersucht werden müsste, ob es einen Sekundärhandel ein Mindestmaß an Liquidität erreicht würde.

Zu 1.10 Einheitspreisverfahren für Sekundärregelarbeit

[Wird die dargestellte Auffassung der Beschlusskammer geteilt?]

STEAG sieht steigende Ausgleichsenergiekosten nicht zwangsweise als Folge eines Einheitspreisverfahrens. Beide Verfahren haben zum Ziel, den höchsten/Clearingpreis zu antizipieren, sodass die durchschnittlichen Kosten vergleichbar sind. Jedoch können in einzelnen Zeiteinheiten wesentlich höhere, aber auch niedrigere Preise eintreten. Unabhängig davon führen höhere Ausgleichsenergiekosten, bei einer verursachungsgerechten Verteilung, zu einer genaueren und damit effizienteren Bewirtschaftung der Bilanzkreise.

Ein mögliches Pay-as-cleared-Verfahren würde notwendigerweise eine Änderung der Vergabelogik nach sich ziehen. Das könnte durch eine Änderung der Granularität der Merit-Order erfolgen. So kann zwar die Angebotsabgabe stündlich/ viertel-stündlich usw. bleiben, jedoch muss für jede Minute (alternativ: 5 Minuten oder x Minuten) auf Basis der abgegebenen Angebote zu einem anderen Preis abgerufen werden. Es ergeben sich minütliche (5-minütliche) Einheitspreise. So werden immer die günstigsten abgerufen, wie bisher. Es ergeben sich damit hohe Kosten für einzelne Abrufe die Gesamtkosten sind allerdings begrenzt, da der Zeitfaktor hier entscheidend ist. Diese Abruflogik stärkt das über den Preis ausgedrückte Knappheitssignal.

Der Vergleich Pay-as-bid versus Pay-as-cleared kann durchaus auch auf den Leistungspreis angewendet werden.

Weiterhin ist zu überlegen, ob die Auswahl der Leistungsscheiben nach der heutigen Logik (Zuschlag nach Leistungspreis, Abruf nach Arbeitspreis) volkswirtschaftlich zielführend ist. Unter Umständen ist es sinnvoller, beim Zuschlag bereits die Gesamtkosten, die sich durch den Abruf ergeben, mit (Wahrscheinlichkeitsrechnungen) im Blick zu halten und statt zwei getrennter, eine ganzheitliche Optimierung durchzuführen.

2.1.3 Produktionszeitscheiben

1) Möglichkeit von stündlichen Geboten als Zusatz zu rein viertelstündlichen Geboten.

STEAG: Dadurch, dass der Markt den Großteil seiner Leistung über Stundenprodukte/Blockgebote vermarktet, sollte dieser Markt als Bezugsgröße auch für den MRL-Markt dienen und so die Möglichkeit einräumen „Blockgebote“ eingeben zu können.

2) Möglichkeit von Blockgeboten als Zusatz zu rein stündlichen Geboten

(STEAG sieht das positiv; siehe 2.1.3.1.)

3) Impliziert die Einführung von Blockgeboten Änderungen des Vergabealgorithmus?

STEAG sieht weiterhin eine viertelstündliche Merit-Order sowie eine eindeutige Möglichkeit eines Algorithmus' zur Vergabe.

4) Welche Folgen für die Angebotserstellung ergeben sich?

STEAG: Eine erhöhte Anzahl an möglichen Kombinationen zur Angebotsabgabe fördert grundsätzlich die Liquidität.

2.4 Einheitspreisverfahren für Minutenreservearbeit

1) Zum Einheitspreisverfahren in Verbindung mit einem MRL-Arbeitsmarkt.

STEAG: Hier gilt gleiches, wie bei der Einführung des Einheitspreisverfahrens bei der Sekundärregelung

2) Welche Implikationen stehen im Falle der Einführung eines Einheitspreisverfahrens für das Gesamtsystem zu erwarten?

STEAG: Bei Einführung eines Arbeitsmarktes rückt der Zeitpunkt der Angebotsstellung wesentlich näher an den des Abrufes. Da der Regelenergiebedarf durchaus (in begrenztem Umfang) kurzfristig prognostiziert werden kann, kann das dazu führen, dass Anbieter bei Prognose eines hohen Bedarfes ihre Preise entsprechend anpassen. Ausgeglichen würde das durch weitere Anbieter. Auch hier wird das Preissignal gestärkt.

Weitere Kommentare :

Ohne konkrete Fragen sehen wir bei einigen Punkten Klärungsbedarf

a. Sekundärregelung:

- Unter 1.8 ist von einem „Kernanteil“ die Rede. Das sollte erklärt/definiert werden, bzw. die Einbindung dessen dargelegt werden.

b. Minutenreserveleistung:

- Wie genau gestaltet sich der Arbeitsmarkt für die Minutenreserve? Wird hierfür ein offenes Orderbuch, ähnlich der Intraday-Plattform, vorgesehen?
- Hierbei sollte auch auf eventuelle Anpassungen des Zusammenspiels zwischen Zuschlag und Abruf erfolgen, bzw. näher erläutert werden (Heißt z.B. „Zuschlag“ 25 Minuten vor physischer Erfüllung, dass ein Abruf erfolgt?)

Dr. Hans Wolf von Koeller

Leiter Energiepolitik

Reinhardtstraße 3

10117 Berlin

T.: 030-2789091-20

hanswolf.vonkoeller@steag.com

Thomas König

Trading and Optimization

Rüttenscheider Straße 1-3

45128 Essen

T.: 0201-801-2436

thomas.koenig@steag.com